

Wolterdingen

An der Pforte des Bregtales, 717 Meter über dem Meeresspiegel, liegt Wolterdingen inmitten einer friedlichen schönen Schwarzwaldlandschaft. Eingebettet in die weite Talfalte der forellenreichen Breg, ringsum geschützt durch die Erhebungen des Schwarzwaldes ist der Ort umgeben von fruchtbarem Ackerland.

Die Bregtalbahn verbindet das 6 Kilometer von der Amtsstadt entfernte Dorf mit den Hauptbahnlinien, durch die Autostraße von Donaueschingen nach Hammereisenbach und Neustadt oder Furtwangen ist Wolterdingen auch in den großen Automobilverkehr einbezogen.

Zum ersten Male ist das Dorf im Jahre 772 als „Wultardingen“ erwähnt. In dieser Zeit taucht der alte Ort in einer Urkunde auf, durch die Sighihar Günter von seinem dortigen Besitz an das Kloster St. Gallen überläßt. Auch das Kloster Reichenau erhielt in Wolterdingen von Berthold V., dem letzten Alaholfinger († 973), Güter geschenkt.

Heute noch ist das nun 807 Einwohner zählende Wolterdingen eine vornehmlich bäuerliche Siedlung, besitzt aber auch eine gutgehende Industrie, bestehend aus 3 Sägewerken, einer Metallwarenfabrik und einem Ziegelwerk. Als Sehenswürdigkeit befindet sich oberhalb des Ortsteiles Zindelstein die Ruine einer gleichnamigen Burg. Dieselbe gelangte mit dem Zähringischen Erbe an das Haus Fürstenberg. Im Bauernkriege wurde sie zerstört. Nur rauchgeschwärzte Mauern blieben von ihr übrig.

Infolge seines schönen, gepflegten Aussehens und seiner guten Gemeindeführung erhielt Wolterdingen den Ehrentitel eines Musterdorfes der Deutschen Arbeitsfront. In zahlreichen Gastbetrieben finden die Fremden gute Unterkunft und Verpflegung.